



Hatten viel Arbeit, aber auch viel Spaß gemeinsam: Ehepaare Treiber (l.) und Galliker (r.). Foto: A. García

# Zum Heiligen Jahr

Ehepaare Treiber und Galliker bringen Kunstbriefmarkensammlung heraus

**Stefanie Schmidt  
Benissa**

Fast ein Jahr Planung und Umsetzung, eine Menge Handarbeit, viel Liebe zum Detail und eine nicht unbedeutende finanzielle Investition – das alles steckt in der Kunstbriefmarkensammlung zum Jakobsweg, die von den Ehepaaren Treiber und Galliker auf den Weg gebracht wurde. Vergangene Woche trat das 78 Seiten und 100 Marken umfassende Werk endlich den lang ersehnten Weg in die Druckerei an.

Briefmarkenliebhaber Franz Galliker und Künstler Benno Treiber kennen sich bereits seit einigen Jahren. „Seine Technik hat mir sofort imponiert“, erinnert sich Galliker. Als er sah, dass Treiber bereits einige Kalender mit Motiven zum Jakobsweg herausgebracht hatte, kam ihm die Idee, Kunst und Philatelie zu verbinden. Von diesem Vorschlag galt es nun den 70-jährigen Künstler zu überzeugen – kein ganz leichtes Unterfangen, da dieser sich mitten in der Vorbereitungsphase für eine Ausstellung befand. Letztendlich war er

aber für das Projekt zu begeistern.

Die Aufgabenteilung war klar: Der Künstler, der bereits mehrere Male auf dem Camino de Santiago pilgerte, kümmerte sich um die Zeichnungen und Skizzen, der Philatelist um die Marken. „Die Briefmarken aufzutreiben war sehr schwierig“, erklärt Franz Galliker, dessen Firma GlobalPhila den Band vertreibt. Für die Sammlung wurden spanische Briefmarken ab dem Jahr 1960 verwendet, und schließlich wurde jede Marke 500 Mal gebraucht – so oft soll die Sammlung gedruckt werden.

## Resümee von zehn Jahren

Benno Treiber ging auf der Suche nach geeigneten Motiven seine Werke aus den letzten zehn Jahren durch. „Dabei kamen einige Erinnerung zurück“, so der Künstler. „Ein Großteil der Skizzen ist nur für die Briefmarkensammlung entstanden, während viele der Aquarelle bereits existierten.“

Das Besondere an der Sammlung ist der hohe Anteil an Handarbeit: „Bennos Texte sind alle handgeschrieben, weil es schöner aussieht. Dann werden wir nach

dem Druck die Briefmarkentischen aufkleben und die Briefmarken reinstecken“, erklärt Galliker.

Auch auf den Künstler Treiber wartet noch eine Menge Arbeit, denn jedes Exemplar der „Ersten philatelistischen Pilgerreise“, so der Name des Bands, wird eine Serigrafie enthalten. Dieser Siebdruck wird von ihm manuell erstellt und gibt jedem Exemplar einen Hauch Individualität, da eine Serigrafie einer anderen nie genau gleicht. Seine Frau Ira geht ihm dabei zur Hand.

Außerdem wird der Band noch eine Sonderbriefmarke zum Heiligen Jahr umfassen, die am 12. Mai erscheint. Viele Arbeitsstunden stecken in dem Werk, das für 490 Euro zu haben sein soll. Dabei entwickelte sich auch eine enge Freundschaft zwischen den Ehepaaren. Das Fazit: „Es hat uns allen großen Spaß gemacht“, findet Gerda Galliker.

Die Kunstbriefmarkensammlung kann ab Oktober im Kulturhaus Palau in Altea bestaunt werden.